

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Anmerkungen aus einer Kinderlehre über 1. Könige 17

Der König, der den scheußlichsten Götzendienst in Israel einführte, war Ahab. Gott ließ aber das Volk doch nicht fahren, sondern sandte ihnen Propheten, z. B. Hosea, Amos, noch früher den Elias, d. i., der Herr ist Gott. Dieser Elias war sehr traurig über den greulichen Götzendienst und dachte darüber nach, wie dem wohl abzuhelfen sei. Da gab ihm der Geist ein, daß er beten solle, daß es nicht regne. Sonst wenn es nicht regnet, fällt noch der Tau; aber auch der sollte ausbleiben. Der Geist hat Elia geführt auf das, was wir lesen 1. Mose 2,4-6: „Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott, der Herr, Erde und Himmel machte; und allerlei Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewesen war. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch der das Land bauete. Aber ein Nebel ging auf von der Erde und feuchtete alles Land“. Ist Baal Gott, dann soll weder Tau noch Regen sein, dann ist keine Gnade, noch Wort, noch Geist. Vergl. Sacharja 14,17: „Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen“ und Jeremia 14,22: „Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst solches alles tun“. Offenbarung 11,6 heißt es von den zwei Zeugen: „Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen“.

Wir lesen Psalm 68,10-12: „Nun aber gibst Du, Gott, einen gnädigen Regen, und Dein Erbe, das dürre ist, erquickst Du, daß Deine Tiere darinnen wohnen können. Gott, Du labest die Elenden mit Deinen Gütern. Der Herr gibt das Wort mit großen Scharen Evangelisten“. (Aus Vers 12 sehen wir, worin der Regen besteht). Psalm 84,7: „Die durch das Jammertal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt“. Die letzten Worte lauten in der holländischen Übersetzung: „Der Regen wird sie ganz reichlich bedecken“. Siehe ferner 3. Mose 26,3-5: „Werdet ihr in Meinen Satzungen wandeln, und Meine Gebote halten und tun, so will Ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat, und sollt Brots die Fülle haben, und sollt sicher in eurem Lande wohnen“. – Amos 4,7: „Auch habe Ich den Regen über euch verhalten, bis daß noch drei Monate waren zur Ernte; und Ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere ließ Ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet war, verdorrete“. Siehe ferner das Gericht Gottes über den Weinberg Israel: Jesaja 5,6: „Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen“. Jeremia 5,24: die Klage des Herrn über Sein abtrünniges Volk: „Sie sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet“. Dann aber wieder die Gnade des Herrn Jesaja 45,8: „Träufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde tue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der Herr, schaffe es“. Jesaja 44,3-5: „Denn Ich will Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; Ich will Meinen Geist auf Deinen Samen gießen, und Meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn; und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser

wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben und wird mit dem Namen Israel genannt werden“. Hesekiel 34,26.27: „Ich will sie und alle Meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gnädige Regen sein, daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn Ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten“. Hosea 6,1-3: „Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zweien Tagen, Er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor Ihm leben werden. Dann werden wir acht darauf haben und fleißig sein, daß wir den Herrn erkennen. Denn Er wird hervorbrechen, wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spätregen, der das Land feuchtet“. Joel 2,23.24: „Und, ihr Kinder Zions, freuet euch, und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und euch herabsendet Frühregen und Spätregen, wie vorhin. Daß die Tennen voll Korn, und die Keltern Überfluß von Most und Öl haben sollen“. Joel 3,1: „Und nach diesem will Ich Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen“. Sacharja 10,1: „So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde“. Sacharja 12,10: „Aber über das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will Ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn sie werden Mich ansehen, welchen jene zerstoehen haben; und werden Ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um Ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind“. Psalm 72,6: „Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten“.

Über das Gebet des Elias siehe Jakobus 5,14-18: „Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, und lasse sie über sich beten, und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne einer dem andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Elias war ein Mensch, gleich wie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden, drei Jahre und sechs Monate. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht“. Elias war ein Mensch wie wir, d. h. ein sündiger Mensch, der aber auf Gnade lebte. Wie nun Elias gebetet hatte, verkündigt er es auch dem Ahab: „Es wird nicht regnen, es sei denn, daß ich es sage“. Da schwebte er nun in der höchsten Gefahr, daß man ihn umbrächte, als wäre er schuld an dem Unglück. Aber Gott sorgt für Seinen Propheten, indem dieser gebracht wird an den Bach Krith; da hat er Wasser gefunden, und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch. Das ist ganz wider die Natur der Raben. Die Raben sind sonst die gefräßigsten Tiere, so daß sie nicht einmal für ihre Jungen sorgen. Aber Gott hilft oft durch die entgegengesetzten Mittel. Brot und Fleisch hat Gott ihnen geschaffen. – Endlich trocknet auch der Bach aus, es kommt neue Not über den Propheten; da schickt ihn Gott nach Sarepta. Da war eine Witwe; sie ist beschäftigt Holz zusammenzulesen und ist nahe am Verhungern. Aber Psalm 146,9: „Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Witwen“. Gott schickt der Witwe den Propheten, der zwar nicht mit einem Wagen voll Mehl und Öl kam, aber Glauben an Gott hatte. Nun hilft Gott der Witwe, dem kleinen Jungen und dem Propheten. Warum ging aber der Prophet zu einem solch „bigott-römischen“ Weib, warum nicht zu einer „evangelischen“ Witwe? Siehe, was Jesus davon sagt: Lukas 4,25.26: „Aber in der Wahrheit sage Ich euch: Es waren viele Witwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Teurung war im ganzen

Lande; und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe“.

1. Könige 17,10-13: *„Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die Tür der Stadt, siehe, da war eine Witwe und las Holz auf. Und er rief sie, und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke. Da sie aber hinging zu holen, rief er sie und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit. Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebacknes, ohne eine Hand voll Mehl im Kad und ein wenig Öl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon und bringe mir's heraus, dir aber und deinem Sohne sollst du danach auch machen“.* Der Prophet wollte zuerst essen, um ihren Glauben zu sehen, und weil er wußte, wenn er etwas bekam, würde die Witwe es hundertfältig von Gott wiederbekommen.

V. 17.18: *„Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht, und mein Sohn getötet würde“.* Die Frau dachte, der Prophet wäre gekommen, sie zu strafen ihrer Sünde wegen; da dachte sie verkehrt; denn sie sah ja an dem einen, daß Gott gnädig gegen sie war. Vergl. Heid. Kat. Frage 56. Aber der Mensch glaubt in Wahrheit nichts von der Vergebung der Sünden. V. 19-24: *„Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß, und ging hinauf in den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette. Und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, hast Du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel getan, daß Du ihren Sohn tötest? Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. Und der Herr erhörte die Stimme Elias, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm und ward lebendig. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebet. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit“.*